

# Futterbau: Übersaat auf den Wiesen jetzt planen

**Auf vielen Feldern zeigen sich grosse Mäuseschäden. Was kann man dagegen tun?**

Aufgrund des milden Winters sind Auswinterungsschäden eher selten anzutreffen, Mäuseschäden dafür umso mehr. Viele Bestände haben bereits im letzten Sommer wegen Trockenheit und Hitze Schaden genommen und sich nicht mehr richtig erholt. An den verbrannten Stellen entstanden Lücken, welche oft durch Lückenfüller wie fadenförmiger Ehrenpreis oder die gemeine Rispe besetzt wurden. Geschädigte und verunkrautete Bestände sollten saniert und übersät werden, damit sie im aktuellen Jahr wieder gute Erträge mit qualitativ hochwertigem Futter liefern.

## Vorbereitung planen

Vorbereitung ist das A & O. Zeigt der Bestand viele Lücken mit sichtbarem Boden auf, zum Beispiel bei Mäuseschäden, kann dieser direkt übersät werden. Sind die Lücken jedoch mit gemeiner Rispen oder fadenförmigem Ehrenpreis verwachsen oder durch abgestorbene Pflanzen bedeckt, müssen diese zuerst entfernt werden. Denn ohne Bodenkontakt keimt das Saatgut nicht. Um den Filz auszukämmen eignet sich ein Wiesenstriegel mit starren und aggressiven Zinken. Je nach Stärke des Filzes, reichen eine bis zwei Überfahrten. Bei intensiver Verfilzung sollte mindestens zweimal übers Kreuz gestriegelt werden. Das ausgestriegelte Material sollte abgeführt werden, denn wegen der hohen Feuchtigkeit können die ausgerissenen Pflanzen wieder anwachsen. Zudem gelangt das Saatgut dadurch leichter an den Boden.

## Wann eine Übersaat

Kleinere Teilstücke können mit einem Säesack oder von Hand schon ab der Schneeschmelze übersät werden. Je nach Frühling ist das Graswachstum und somit die Konkurrenzkraft des bestehenden Bestandes ab Ende April am grössten. Folglich sollte die Übersaat, wenn es die Bodenverhältnisse zulassen, vorher erfolgen. Eine Alternative ist eine Sanierung nach dem ersten Schnitt. Für einen guten Bodenkontakt sollte die Übersaat mit einer Prisma- oder Flachwalze angewalzt werden. Alternativ kann die Übersaat überweidet werden.

Grössere Flächen können mit Drill- oder Breitsaat übersät werden. Die Drillsaat lässt Jungpflanzen weniger schnell austrocknen und bei der Breitsaat läuft das Saatgut schneller auf und bedeckt den Boden gleichmässiger.

## Düngung und Nutzung

Die Flächen sollten vor der Übersaat nicht gedüngt werden, denn die Düngung fördert vor allem den bestehenden Bestand. Dadurch «erstickt» die Übersaat, bekommt zu wenig Licht und die neuen Keimlinge gehen wieder ein.

Wenn möglich sollte die Fläche ca. drei Wochen nach der Übersaat beweidet oder eingegrast werden. Dadurch bekommen die Keimlinge genügend Licht und können sich schneller etablieren.



*Filz vom gemeinen Rispengras. Das Saatgut kann nicht an den Boden gelangen.*



*Auswinterungsschäden: Wegen abgestorbene Pflanzen gelangt das Saatgut nicht auf den Boden*



*Offene Grasnarbe nach Mäuseschäden. Das Saatgut gelang leicht an den Boden.*

*Bilder:  
Dominik Amrein, Marco Odermatt*

Hohenrain, 13.03.2020

### **Kontakt**

BBZN Hohenrain, Sennweidstrasse 35, 6276 Hohenrain

Dominik Amrein, 041 228 30 82, dominik.amrein@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch

BBZN Schüpfheim, Chlosterbüel 28, 6170 Schüpfheim

Marco Odermatt, 041 485 88 27, marco.odermatt@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch